

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2008

Arbeitsmarktbezirk
614 Leibnitz



ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Leibnitz

Inhaltsverzeichnis

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	8
Kinderbetreuungseinrichtungen	8
Bildung	9
Regionale Fördermaßnahmen	11
Glossar und Quellenangaben	12

ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Leibnitz

Sehr niedriges Wirtschaftsniveau und überdurchschnittlich hohe Arbeitslosenquoten

	Leibnitz	Steiermark	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2008 (Melderegister)	76.828	1.205.909	8.331.930
davon Frauen	39.117	617.541	4.277.716
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2008 (Melderegister)	1,7%	1,3%	3,3%
Arbeitslosenquote 2008 - insgesamt	7,1%	6,1%	5,8%
Frauen	7,1%	5,7%	5,6%
Männer	7,0%	6,5%	6,1%
Katasterfläche (KF)	681	16.388	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	62,1%	30,2%	37,6%
Einwohner/innen pro km ² KF	113	74	99
Einwohner/innen pro km ² DSR	182	243	264

*Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Leibnitz entspricht dem politischen Bezirk Leibnitz und besteht aus 48 Gemeinden, darunter eine Stadt (Leibnitz).

Kernraum des Bezirkes ist die Terrassen- und Auenlandschaft der Mur im Leibnitzer Feld südlich des Grazer Beckens. Im Osten hat der Bezirk Anteil am Oststeirischen Hügelland, im Westen am Weststeirischen Hügelland, im Süden bilden der Poßruck und Remschnigg die Grenze zu Slowenien. Über 60% der Gesamtfläche des Bezirkes zählen zum Dauersiedlungsraum.

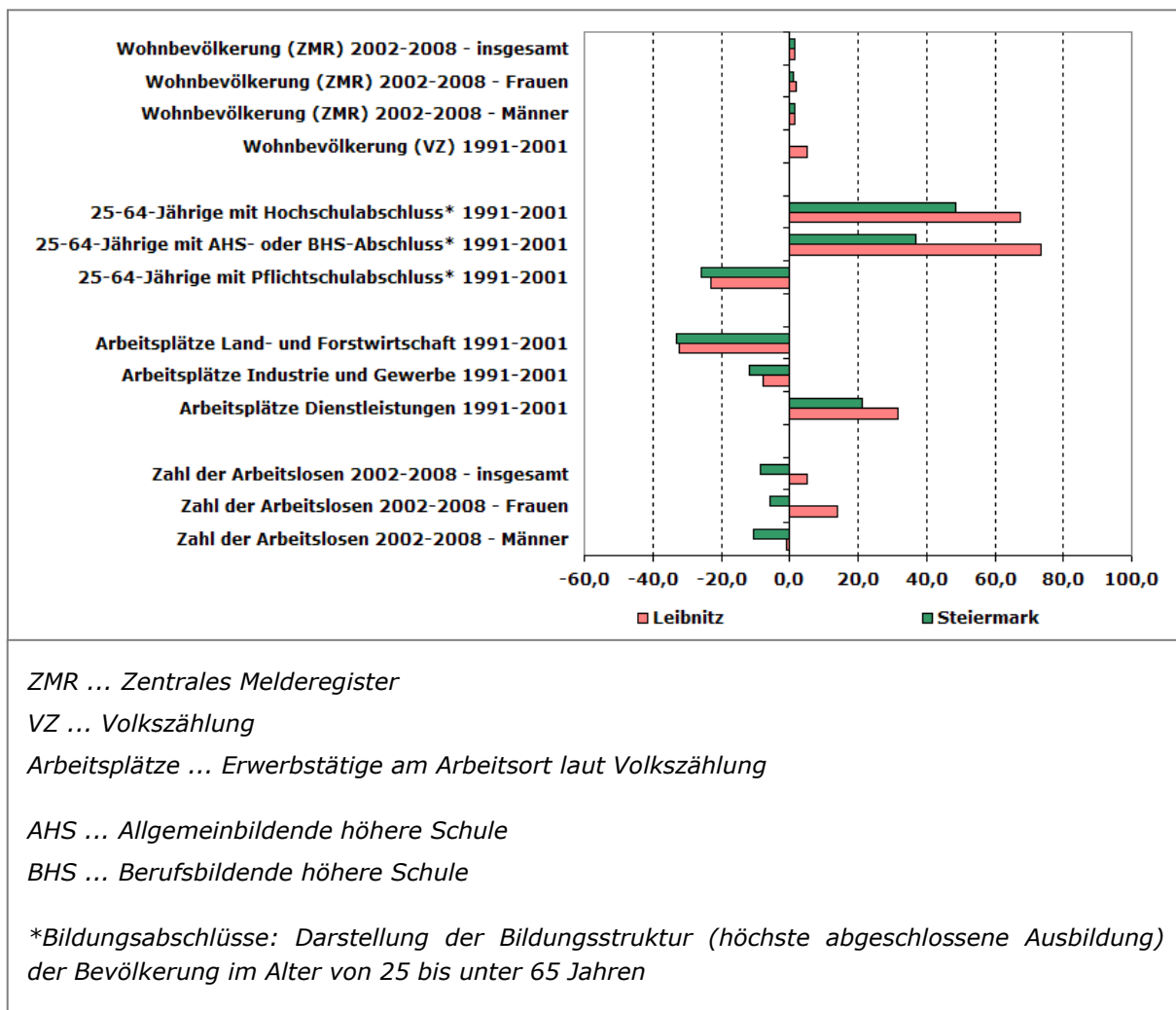
Siedlungs- und Wirtschaftszentrum des Bezirkes ist vor allem der Kernraum Leibnitz, weitere Arbeitszentren sind Wagna, Lebring-Sankt Margarethen, Straß in Steiermark, Kaindorf an der Sulm und Wildon. Fast die Hälfte der Erwerbstätigen des Arbeitsmarktbezirkes arbeitet in diesen Gemeinden.

Die hochrangige Verkehrsinfrastruktur mit der Pyhrn Autobahn (A9) und der Südbahn verläuft entlang des Murtals und bietet mit dem Grenzübergang Spielfeld eine gute Anbindung sowohl nach Norden (Oberösterreichischer Zentralraum, Wien) als auch nach Süden (Slowenien, Kroatien). Die innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse sind generell gut, nur für einige Gemeinden im südwestlichen Teil des Hügellandes sind die Erreichbarkeitsverhältnisse eher ungünstig.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Leibnitz lebten laut Zentralem Melderegister (ZMR) im Jahr 2008 76.828 Personen, 50,9% davon Frauen. Dies entspricht 6,4% der gesamten steirischen Wohnbevölkerung.

Leibnitz (7.577, Frauenanteil 53,7%) sowie die Gemeinden Wagna (5.118, Frauenanteil 52,3%) und Tillmitsch (3.134, Frauenanteil 50,4%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Gamlitz (3.085, Frauenanteil 50,3%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2007 insgesamt um 0,2% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Frauen mit +0,4% günstiger war als bei den Männern mit +0,1%.

Der Arbeitsmarktbezirk Leibnitz zählt zu den Bezirken mit einer steigend positiven Bevölkerungsentwicklung. Stagnierte die Bevölkerungszahl zwischen 1971 und 1981 noch, so stieg die Zahl der Einwohner/innen im Zeitraum 1981 bis 1991 um knapp 3%.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen stärker als im österreichweiten Trend um 5,0% gestiegen (Steiermark: -0,1%, Österreich: +3,0%).

Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Wanderungsbilanz (+2.462) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war aber ebenfalls positiv (+1.154).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2008 ist die Bevölkerungszahl (laut Zentralem Melderegister) im Bezirk Leibnitz um weitere 1,7% gestiegen (Steiermark: +1,3%, Österreich: +3,3%).

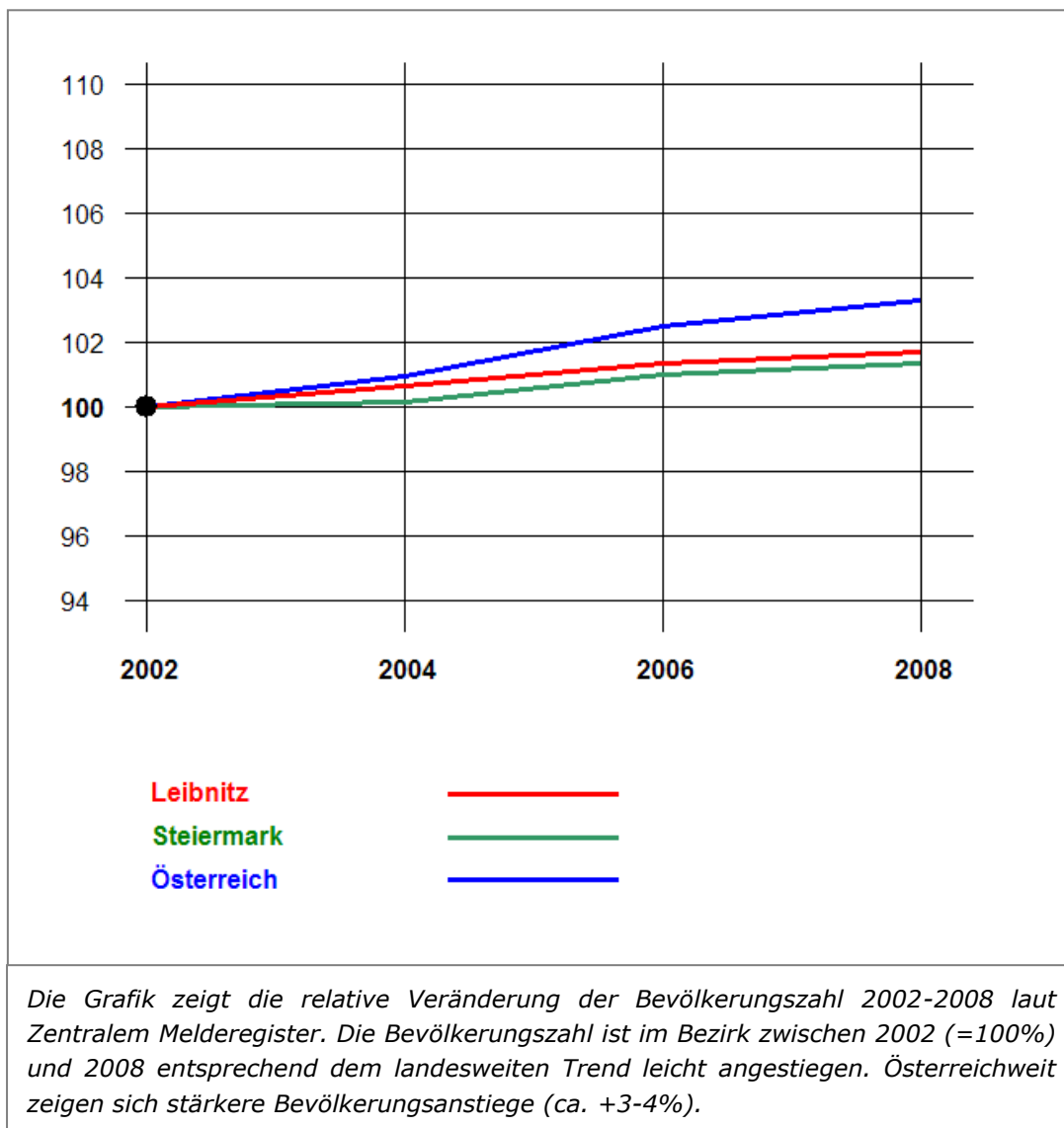
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2008 im Bezirk Leibnitz mit 15,3% über dem steirischen Durchschnitt von 14,4%, jener der Über-65-Jährigen mit 16,3% darunter (18,4%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Leibnitz im Jahr 2008 mit 4,0% unter dem landesweiten Schnitt von 6,1% (Österreich: 10,3%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2008

Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Leibnitz ist Teil der NUTS-III-Region West- und Südsteiermark.

Für diese Region wurde für das Jahr 2006 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 65,6% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 30 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2001 ein Anstieg um 24,4% verzeichnet (Steiermark: 21,3%, Österreich: 21,1%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors geprägt. Auch die Land- und Forstwirtschaft spielt für die regionale Wirtschaft eine bedeutende Rolle.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 37,0% auf 32,1% reduziert, auch die Land- und Forstwirtschaft musste Anteilsverluste von rund 16,7% auf 10,7% hinnehmen.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 46,3% auf 57,3% aller Arbeitsplätze.

Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil klar unter dem Landesdurchschnitt (62,4%) und auch deutlich unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 305 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 272 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 8 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (265 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

DIE 10 GRÖSSTEN PRODUKTIONSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

Assmann Ladenbau Leibnitz Gesellschaft m.b.H.	540
Karl Fink Ges.m.b.H.	290
Stabil Bauelemente GmbH	270
TONDACH GLEINSTÄTTEN AG	230
'Steirerfleisch' Vertriebsges.m.b.H.	180
Josef Hubmann	160
Posch Gesellschaft m.b.H.	160
HERESCHWERKE REGELTECHNIK GMBH	150
Kiendler Gesellschaft m.b.H.	120
Franz Krainer, Fleisch- u. Wurstwaren Gesellschaft m.b.H.	120

DIE 10 GRÖSSTEN DIENSTLEISTUNGSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

Rudolf Joebstl Vieh und Fleisch, Handel	300
Gady Gesellschaft m.b.H.	110
Franz Gady GmbH KFZ-Technik und Handel	100
Nentwig Ges.m.b.H.	90
Stadtgemeinde Leibnitz	80
Lebenshilfe Wohn-u.Tagesheim	80
Fritz Oswald Gesellschaft m.b.H.	70
Weiss Autobusunternehmung Gesellschaft m.b.H.	70
H.u.H.Oswald Betriebs- Gesellschaft m.b.H.	70
Raiffeisenbank Leibnitz eGen	60

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Die Zahl der unselbständig Beschäftigten (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbskarrierenmonitoring) betrug im Jahr 2008 im Arbeitsmarktbezirk Leibnitz 32.913 Personen, davon 44,0% Frauen.

Zwischen 2007 und 2008 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 0,7% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen ausgeweitet werden konnte (+1,6%), die Zahl der männlichen Beschäftigten jedoch stagnierte.

Zuwächse an Beschäftigten wurden in diesem Zeitraum sowohl im primären als auch im tertiären Sektor verzeichnet, im sekundären Sektor war die Beschäftigtenzahl rückläufig.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei Frauen ist zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote ist in der Steiermark 2007 bei einem Wert von 42,4% angelangt. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2008 insgesamt 79,7% (Frauen: 73,7%, Männer: 85,0%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Steiermark gesamt: 72,8%, Frauen: 68,0%, Männer: 77,1%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich über dem Österreichschnitt und auch klar über dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2008 7,1% (Steiermark: 6,1%, Österreich: 5,8%), die Frauenarbeitslosigkeit entsprach dabei mit 7,1% etwa jener der Männer (7,0%).

Im Jahr 2008 waren insgesamt 2.508 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 44,4%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Zunahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 0,8%, wobei die Zahl der arbeitslosen Männer rückläufig war (-1,2%) und jene der weiblichen Arbeitslosen angestiegen ist (+3,3%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 2,9% zurück.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Leibnitz ist ein Bezirk mit einem hohen Anteil an Auspendler/innen und einem vergleichsweise geringen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Vorrangiges Ziel der Auspendler/innen ist der Arbeitsmarktbezirk Graz. Seit Anfang der 1990er Jahre haben sich aber auch die grenzüberschreitenden Arbeitsmarktbeziehungen über die Staatsgrenze hinweg entwickelt.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2008 waren im Arbeitsmarktbezirk Leibnitz 155 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 7,0%.

Den 12 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2008 57 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 358 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2008 waren 50 im Lehrberuf Einzelhandel, 42 im Lehrberuf Gastronomiefachmann/-frau und 41 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 37,2% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 802 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2008 115 im Lehrberuf Elektroinstallationstechnik, 94 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik und 61 im Lehrberuf Maurer/in tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 33,7% der Gesamtlehren aus.

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2007 gab es im Bezirk 61 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 52 Kindergärten, 3 Kinderkrippen, 4 Horte und 2 altersgemischte Einrichtungen, etwa 2.000 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Leibnitz im Schnitt 26 (Steiermark: 26, Österreich: 35).

10 der 61 Einrichtungen konzentrieren sich auf Wagna und Leibnitz.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Das heißt, dass ab Herbst 2009 der Kindergartenbesuch für alle Fünfjährigen im Ausmaß von 20 Wochenstunden kostenlos ist. Ab 2010 müssen die Kinder zumindest an vier Tagen insgesamt 16 Stunden in der Betreuungseinrichtung anwesend sein.

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Mit dem einstimmigen Beschluss im Sonderlandtag am 02. September 2008 wurde in der Steiermark der Gratiskindergarten fixiert. Das Fördermodell betrifft alle Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen (Kindergarten, Kinderhäuser) in denen Kinder als Kindergartenkinder – bis zum Erreichen der Schulpflicht – geführt werden. In der Gesetzesnovelle ist auch die kostenlose Betreuung ab dem vollendeten 3. Lebensjahr durch Tageseltern möglich. Das neue Fördermodell gilt für Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen unabhängig davon, ob sie von Gemeinden, privaten oder kirchlichen Trägern angeboten werden. Die Entscheidung darüber, ob die Einrichtung ins neue System wechselt, liegt in der Verantwortung des Erhalters. Die für Eltern kostenlose Betreuung, vorschulische Bildung von Kindern gilt sowohl für halbtags als auch für ganztags geführte Einrichtungen (Kindergärten, Kinderhäuser...) sowie für die Betreuung durch Tageseltern (Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung).

Tabelle 2:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2007

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Wagna	5	191
Leibnitz	5	179
Gamlitz	3	102
Heiligenkreuz am Waasen	1	94
Gralla	3	92
Leutschach	2	68
Tillmitsch	1	65
Sankt Ulrich am Waasen	3	61
Großklein	1	54
Empersdorf	2	51
Sankt Veit am Vogau	1	50
Weitendorf	1	50

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Leibnitz. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Leibnitz deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 4,9% (Steiermark: 8,9%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 7,3% der Personen dieser Altersgruppe (Steiermark: 10,1%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Frauen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 5,3% über jenem der Männer (4,6%), 6,6% dieser Altersgruppe hatten Matura (Männer: 8,0%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 8,1%, jener der Personen mit Matura bei 10,4%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Leibnitz		Steiermark		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	45,0	30,5	34,6	24,4	34,2	26,2
Frauen	56,0	39,3	44,1	31,7	43,1	33,1
Männer	34,5	22,1	25,2	17,0	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	45,8	38,0	44,7	42,4	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	37,8	37,8	39,6	43,4	37,0	39,4
Frauen	24,9	31,2	27,3	30,7	25,4	27,7
Männer	50,2	57,1	51,8	56,0	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	28,9	37,9	25,1	29,7	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	9,0	12,8	11,7	13,2	12,5	13,1
Frauen	11,6	17,6	16,0	19,3	17,0	18,6
Männer	6,5	8,2	7,4	7,1	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	5,5	5,5	5,5	5,2	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	2,3	2,7	3,8	4,0	4,7	4,7
Frauen	2,2	2,4	3,7	3,9	4,8	4,9
Männer	2,5	2,9	4,0	4,1	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	8,7	7,0	10,3	8,0	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	2,5	4,7	4,0	6,1	4,7	6,8
Frauen	2,0	4,2	3,2	5,4	3,7	6,1
Männer	2,9	5,1	4,8	6,9	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	2,9	3,4	3,9	3,9	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	3,3	4,9	6,3	8,9	6,9	9,9
Frauen	3,3	5,3	5,7	8,9	6,0	9,8
Männer	3,4	4,6	6,9	8,9	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	8,3	8,1	10,6	10,7	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Leibnitz ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK), ein weiterer Schulstandort ist Kaindorf an der Sulm (HTL).

Im Schuljahr 2007/2008 wurden im Arbeitsmarktbezirk Leibnitz in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS) etwa 1.200 Schülerinnen und 1.600 Schüler unterrichtet, das waren um jeweils 0,4% mehr als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Leibnitz gibt es derzeit (Studienjahr 2008/09) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Graz 42 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 3.479 Studierenden, davon 1.699 Frauen, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Leibnitz.

Tabelle 4:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Bewerbungscoaching Leibnitz	MENTOR GMBH & CO	Qualifizierung	329	197	132
Jobfit Leibnitz	LFI LÄNDLICHES FORTBILDUNGS-INSTITUT STMK	Qualifizierung	136	85	51
Unternehmensgründungsprogramm Steiermark 2007 - 2009	BIETERGEMEINSCHAFT BIT/ÖSB	Unterstützung	106	38	68
Job Management	MOVE-MENT PERSONAL- UND UNTERNEHMUNGS-BERATUNG	Qualifizierung	103	55	48
Lehrgänge JASG	BIETERGEMEINSCHAFT BFI STMK.	Qualifizierung	90	63	27

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 1981-2001:	Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten. (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Wohnbevölkerung 2002-2008:	Jährliche Daten aus dem Zentralen Melderegister (ZMR) (Quelle: Statistik Austria, Zentrales Melderegister)
Geburten- und Wanderungsbilanz:	Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Bildungsabschlüsse:	Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur. (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

Katasterfläche:	Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist. (Quelle: Statistik Austria, BEV)
Dauersiedlungsraum (DSR):	Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen. (Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

Arbeitslosenbestand:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats. Österreich bzw. Bundesland: Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten. Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)
Selbständig Beschäftigte:	Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Erwerbsquote (wohnortbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Zentralem Melderegister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungszusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungszusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	---